

Im Restaurant ist ein Glasschrank aufgestellt, welcher einen Teil der Fundgegenstände aus der bei Stetzsch am 11. November 1884 und der bei Coswig am 28. Juli 1890 aufgedeckten altgermanischen (?) Gräberstätte enthält (Graburnen nebst Beiurnen, teils ohne, teils mit Drehscheibe angefertigt, Kinderklappern, Knochenreste etc.). Interessant ist auch das noch recht ansehnliche Trümmerstück einer früher in Meissen vor dem Lommatzcher Thore gestandenen Postsäule (aus der Zeit Augusts des Starken), mit den übereck gestellten kurfürstlich sächsischen und königlich polnischen Wappen.

Anmerkung. Die Liebenecke wird als Weinberg schon in alten Urkunden des Meissner Domstiftes erwähnt. Der Domherr Konrad von Boritz schenkte im Jahre 1269 die Aecker in Oberwartha, welche er von Hartung von Paseliz für 6 Mark gekauft hatte (1 Mark = 33 Mark 60 Pf.), der von ihm errichteten Vikarie St. Andreae; er vereinigte dieselben mit dem Vorwerke, welches vormals Hugo von Gohlis gewesen war und zu dem

Weinberge in „Liebenecke“ gehörte (das Vorwerk wird aber urkundlich schon 1266 genannt). Im Jahre 1296 überwies er die „Lybenecke“ an die drei Vikarien der Kapelle Aller Heiligen in der Domkirche. Kaiser Karl IV. bestätigte dem Domkapitel im Jahre 1350 diese Besitzungen. Vergl. Gau und Archidiaconat Nisan etc. von Dr. M. Welte, Dresden 1876.

Der Weg von hier nach dem Osterberge ist markiert; (nach dem Spitzberge siehe Nr. 57). Vom Restaurant zurück und den ersten links abbiegenden Weg; er biegt dann rechts um und mündet auf den aus dem Hohlwege rechts kommenden Fahrweg; diesen nach links; am Ende der Kirschbaumreihe (bei einem umbuschten Winzerhäuschen, links) rechts ab; hübscher Blick rechts auf Niederwartha, die Eisenbahnbrücke und die Gauernitzer Elbinsel. An einem zur „Grossen Buche“ (vergl. Nr. 57) rechts hinabführenden Wege vorüber; so in 10 Min. zur Restauration auf dem Osterberge, dicht vor welcher noch ein Weg zu genanntem Baume rechts abbiegt. Aussichtsturm 10 m hoch, 238,7 m ü. d. O.

Aussicht: West: Die Kirche von Weistropp; weiter r. auf dem Kamme die Kirche von Naustadt, dann die Windmühle von Pegenau, das neue Schloss Scharfenberg und im Nordwesten der Durchbruch der Elbe bei der Deutschen Bosel (r.), sowie die Elbinsel bei Gauernitz. Vor der Deutschen Bosel Sörnwitz und über dieselbe hinaus der Höckerige Turm auf dem Dome zu Meissen; r. von Sörnwitz Brockwitz (Kirche) und darüber hinaus Weinböhl (hochgelegen; Kirche). Weiter r. im Vordergrunde Niederwartha und die Brücke der Berliner Bahn; gerade über Niederwartha hinaus die hochgelegene Kirche von Wantewitz; l. des einzelnen, grossen, an der Bahn stehenden Gebäudes Coswig; r. des Schienenstranges liegt Naundorf; dahinter Zitzschewitz; r. über demselben im Norden auf dem Kamme Wettinshöhe; darunter Wackerbarths Ruhe.

Nun folgt breit hingelagert Kötzschenbroda (Kirche); von diesem r. Nieder- und Oberlössnitz und Radebeul; über Kötzschenbroda hinaus auf der Höhe die Friedensburg; l. derselben im Hintergrunde Moritzburg; weiter r. der Lössnitzgrund. Nun folgt im Nordosten oben auf der Höhe das Spitzhaus; l. desselben einzelne Häuser von Wahnsdorf; r. die Wilhelmshöhe, dann die Boxdorfer Windmühle und der zu einem Villengrundstück gehörige Turm; im Hintergrunde der Keulenberg; r. desselben die weisse Kirche von Lichtenberg. Im Osten die Kirche von Kaditz; gerade über diese hin der Valtenberg; weiter r. Dresden; über die Neustädter Kirche hinaus der Triebenberg und über die Frauenkirche hinaus der Porsberg; weiter r. folgen im Hintergrunde die Berge der Sächs. Schweiz (Königstein, Lilienstein etc.).